

der skatfreund

Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

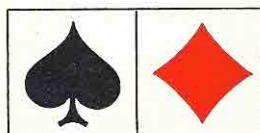
| | | | | | |
|----------------|--------------------|-----------------|-----------------|---------------------|-------------------|
| Skat | Rommé | Bridge | Canasta | Poker | Whist |
| Samba | Doppelkopf | Zwicker | Tapp | Tarock | Schafkopf |
| Binokel-Gaigel | Cego | Wahrsage-karten | Spiel-kassetten | Patience | Werbe-Spielkarten |
| Spiel-Zubehör | Spiel-An-leitungen | Quartette | Kombi-Quartette | Frage- u. Antw.-Sp. | Quiz-Spiele |



**BIELEFELDER
SPIELKARTEN.**



4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Str. 279



Diese Karten bürgen für Qualität



Altenburg-Stralsunder Spielkarten, 7022 Leinfelden

Besuchen Sie die Ausstellung im Deutschen Spielkarten-Museum

Amerika,
Asien,
Europa
1500 bis
1975

Kostbare Spielkarte

Öffnungszeiten:
Di.—Fr. 14—17 Uhr
Sonn- und Feiertage
10—13 Uhr
in Leinfelden
Grundschule Süd

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

22. Jahrgang

Januar 1977

1

Die Schelme von Aachen

Von Christian Eck

In der schönen Stadt Aachen, wo die Schelme mitunter nicht nur zur Karnevalszeit ihr Narrenzepter schwingen, schaltet und waltet ein gewisser Peter Brand mit seinem Gefolge. Herr Brand ist der glückliche Besitzer einer blühenden Phantasie, die ihre schönsten Blüten immer dann treibt, wenn er seiner Neigung zu seltsamen Abkürzungsformeln nachgibt. Zum Beispiel IZOB: diese Chiffre sprang aus Brands Kopf direkt in seinen Briefkopf, wo sie – was immer das bedeuten mag – sein „Institut zur Objektivierung von Lern- und Prüfungsverfahren“ abkürzt.

Brand hat auch etwas mit Skat zu tun. Das beweist einmal der von den Herren Brand und Bähr gegründete Skat-Magazin-Verlag (vermutlich SMV), zum anderen die seinem Erfindungsreichtum zu dankende ISPA. Die ISPA führt stolz ein stilisiertes Pik-As im Wappen; sie entschleierte ihre Initialen weltläufig mit „International Skat Players Association“, was auf gut Deutsch soviel bedeutet wie Internationaler Skatspieler-Verband.

Mit diesem bislang gewaltigsten Produkt seiner Phantasie gelang ISPA-Präsident Peter Brand und seinem treuen Gefolgsmann Karl Esser endgültig der Sprung in die große weite Welt. Und da ehrgeizige Männer, die sich aus den Niederungen der Provinz aufs internationale Parkett zubewegen, ja nicht selten dazu neigen, sich eine Nummer zu groß zu verkaufen, haben die Herren aus Aachen neben ihrer ISPA gleich noch ein zweites Superding erfunden: die sogenannte Skat-Weltmeisterschaft.

Erinnern wir uns einen Augenblick: Es ist noch gar nicht so lange her, da wurde eine „Skat-Olympiade“ in Aachen mit dem schriftlich fixierten Hinweis ausgetragen, die Teilnahme könne als Qualifikationsturnier für die 1. Skat-Weltmeisterschaft 1978 in Kanada bewertet werden. Gold-, Silber- und Bronzemedailles wurden den besten Olympia-Skatern verabreicht; zusätzlich gab es Geldpreise, Sachpreise und „wertvolle Pergamenturkunden“ im DIN-A3-Format. Das Format der Organisatoren Brand und Esser erschien bei näherem Hinsehen freilich noch kleiner als das ihrer Pergamenturkunden.

Zunächst einmal hatten die beiden Aachener Olympioniken zur Finanzierung ihrer großen Schau u. a. ein saftiges Startgeld von 17,- DM pro Nase eingesetzt, ein nicht statthaftes Sümmchen, das erst nach Einspruch des Deutschen Skatverbandes auf 10,- DM reduziert

wurde. Eine Geldstrafe von 1,- DM für jedes verlorene Spiel verhängten die Veranstalter und ließen ob solchen Erfindungsreichtum so manchen nach Einnahmequellen Ausschau haltenden Politiker vor Neid erblassen. Gegen den „Skatkorn“, den der findige Karl Esser seinen Olympiakämpfern zur Feier des Tages für 15,- DM pro Buddel anbot, läßt sich sicher nichts einwenden, wohl aber gegen die Tatsache, daß der Deutsche Skatverband im Programm als Mitveranstalter ausgegeben und überhaupt so getan wurde, als habe der DSKV die Olympiade von Aachen nach Kräften propagiert. Kein Wort davon ist wahr — der Deutsche Skatverband hat sich aus guten Gründen von den Unternehmungen Brands und Essers distanziert. Es war nur folgerichtig, daß der Verband die beiden ISPA-Manager wegen Mißbrauchs des Namens „Deutscher Skatverband e.V.“ und der Weitergabe von Anschriften der Skatklubs des Verbandes zur kommerziellen Nutzung an eine Bausparkasse aus dem DSKV ausschloß. Die fleißigen Mitarbeiter der Bausparkasse fanden wohl kaum das erhoffte Echo, war doch die Verwunderung der Mitglieder des Deutschen Skatverbandes e.V. über die Partnerschaft mit der ISPA groß.

Dies alles kann den forschenden Marsch der ISPA-Phantasten, die ihre Bemühungen um den Skat mit Vorliebe von einem Bundestagsabgeordneten, einem Bürgermeister und einem Ex-Fußballer absegnen lassen, nicht aufhalten. Schon mischt Peter Brand die Karten für seine Internationale Skat-Weltmeisterschaft, schon hat er 200 deutschen Skatfreunden — den Siegern aus von ihm in der ganzen Bundesrepublik entfesselten Ausscheidungsturnieren — das Versprechen gegeben, sie auf Kosten der ISPA nach Las Vegas zu karren — zum Weltmeister-Skat! Kanada ist dem Präsidenten längst nicht mehr gut genug, Las Vegas muß es sein, die amerikanische Glücksspiel-Zentrale. Brand hat die internationale Kurve gekriegt.

Von seinem Glücksspiel kann man nur träumen. Ich sehe ihn schon bei den Vorbereitungen, wie er — den getreuen Karl Esser an der Hand — durch die Länder dieser Erde hastet, um zwischen Kuweit und Kap Horn nationale Skatverbände aus dem Boden zu stampfen. Wie er einem Eskimo das Reizen beibringt und drei Neger aus dem Senegal in die Schönheiten eines Grand Hands ohne vier einweist. Und wie Herr Brand und seine Helfershelfer überall auf unserem Globus ein rein deutsches Spiel im Schweinsgalopp durch die Turnierrunden jagen, denn die Zeit drängt, die Skat-Weltmeisterschaft steht vor der Tür.

1978 — endlich, endlich! — ist es so weit. Dann werden die Sieger aus dem Ausscheidungsturnier der mittelasiatischen Nomaden aus ihren Jurten kriechen und nach Amerika abdampfen. Tibetische Mönche — von Skatfreund Brand aus Aachen trainiert — werden von ihren schneebedeckten Gipfeln steigen und mit dem Skatblatt im Fausthandschuh „auf nach Las Vegas!“ rufen. Zu Brands Weltmeisterschaft.

Auf nach Las Vegas, ihr Japaner, Franzosen, Kirgisen und Ostfriesen. Wißt ihr schon, in welcher Sprache ihr reizen sollt? Nur Geduld — der große Meister aus Aachen, der für euch Weltmeister ja schon das geteilte Blatt (halb amerikanisch, halb französisch) erfunden hat, wird schon etwas in der Hinterhand haben. Vielleicht eine Art Skat-Esperanto!

Die Skatregeln machen überhaupt keine Schwierigkeiten, wird doch im Aachener Brain-Trust die Skatordnung des Deutschen Skatverbandes den Bedürfnissen aller Bewohner dieser Erde angepaßt.

Die Weichen für Las Vegas sind gestellt. Darum lebe die Internationale von Aachen und ihre großen Mitmischer; vielleicht wird es ihnen gelingen, Las Vegas-Spezialist Frank Sinatra zum Kiebitzen zu animieren. Schon jetzt grüße ich die 200 Auserwählten aus der Bundesrepublik. Paßt schön auf und reizt nicht so hoch: Die Jungens aus Honolulu spielen einen unheimlich harten Profi-Skat. Und achtet mal ein bißchen darauf, wo euer Geld bleibt.

Gut Blatt!

Ausschreibung von Veranstaltungen

Deutscher Städte-Pokal 1977

- Austragungsort und -stätte:** 1000 Berlin 14, „Berliner Kindl-Festsäle“, Hermannstraße
- Zeit:** Samstag, 4. Juni 1977 (Vortrag des „Berlin-Pokal“)
Beginn der 1. Serie: 14 Uhr
- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V., Leiter der Öffentlichkeitsarbeit
- Ausrichter:** Landesverband Berlin, Skatfreund Karl-Heinz Kühn
- Teilnehmer:** Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des DSKV. Bei der Mannschaftsaufstellung ist darauf zu achten, daß nur Einwohner der jeweiligen Stadt gemeldet werden. Die Aufnahme von Damen und Jugendlichen in die Mannschaft ist zulässig.
- Kunkurrenz:** Mannschaftskampf für 12er-Mannschaften. Gespielt werden 3mal 48 Spiele. Zeitlimit: 2 Stunden für 48 Spiele.
- Startgeld:** 80,— DM je Mannschaft.
Am Tisch wird um $\frac{1}{4}$ Pfennig einschließlich der Punkte aus der Leistungsbewertung gespielt. Der eingespielte Betrag ist bei der Spielleitung abzurechnen.
- Preise:** Der Sieger erhält den Deutschen Städte-Pokal 1977 und 12 goldfarbene Plaketten. Der Pokal bleibt im Besitz des Siegers.
2. Platz: 12 silberfarbene Plaketten.
3. Platz: 12 bronzefarbene Plaketten.
- Meldungen** sind zu richten an den Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, Skfr. Norbert Liberski, Koburger Straße 8, 1000 Berlin 62.

Beachten Sie bitte im übrigen die Ausschreibung auf Seite 6 im Heft 11/76.

Interessante Freizeitbeschäftigung für Jugendliche: Skat

BAD WINDSHEIM. Das Skatspiel, das als typisch deutsches Kartenspiel auch in Bayern immer stärkere Verbreitung findet, soll nun auch stärker an die Jugend herangetragen werden. Als Ausgleich zu „Gammeleri“ oder permanentem Fernsehen wollen die Vereine des Deutschen Skatverbandes eine sinnvolle Freizeitgestaltung anbieten.

Der Erste Skatklub Bad Windsheim wird deshalb für Interessierte eine eigene Übungsgruppe ins Leben rufen, die mit den Feinheiten dieses interessanten Spiels vertraut machen soll. Der Skatklub weist darauf hin, wie wenig gerade beim Skat der Erfolg nur von den zufällig erhaltenen Karten abhängt. Ein Vergleich mit anderen Karten- oder Würfel- und Glücksspielen ist nicht möglich. Vielmehr kann hier durch überlegtes Handeln ein Spiel, das von einem Anfänger von vornherein als verloren gewertet wird, von einem geübten Spieler zu seinen Gunsten entschieden werden.

Den Skatvereinen geht es dabei nicht um materielle Werte. Deshalb darf in den Jugendgruppen keinesfalls um Geld gespielt werden, wie überhaupt in den Klubs des Deutschen

Skatverbandes das Spiel um hohe Einsätze verpönt ist. Es geht, so erklärte der Vorstand des Windsheimer Skatklubs auf seiner letzten Mitgliederversammlung, nur um das Spiel, das, wie kaum ein zweites (Schach ausgenommen), seine Spieler zur vollsten Aufmerksamkeit und Konzentration zwingt. Selbstverständlich dürfen Jugendliche unter 18 Jahren nicht abends nach 20 Uhr und nicht in öffentlichen Gaststätten spielen.

Dieser Artikel wurde der „Windsheimer Zeitung“ vom 7. 10. 1976 entnommen, die Interessenten auch eine Kontaktadresse nannte.

Fortsetzung der Ergebnisse der Deutschen Skateinzelmeisterschaften 1976

| | | | | |
|--|----|----|------|------|
| 101. Pieper Karlheinz, Die Hanseaten Bremen | 75 | 12 | 1440 | 7701 |
| 102. Rübesam Rudolf, Fröhlichkeit München | 68 | 8 | 1470 | 7694 |
| 103. Wiesner Hans-Joachim, 1. Skatclub Roth | 80 | 12 | 1320 | 7686 |
| 104. Augustowski Dieter, Mauerblümchen Berlin | 87 | 21 | 1440 | 7682 |
| 105. Schramm Hans-Dieter, Löwenklasse Schweningen | 87 | 23 | 1260 | 7673 |
| 106. Bügener Heinz, Skatfreunde Detmold | 85 | 19 | 1620 | 7667 |
| 107. Janssen Franz, Windige Ecke Duisburg | 92 | 26 | 1530 | 7663 |
| 108. Schümmer Josef, Schippen König Aachen | 77 | 22 | 1740 | 7662 |
| 109. Peters Helmut, SC Linden Hannover | 78 | 12 | 1740 | 7654 |
| 110. Stephan Richard, Die bösen Buben Zweibrücken | 63 | 8 | 1920 | 7653 |
| 111. Fahl Hugo, Konzer Buben Konz | 84 | 21 | 1470 | 7653 |
| 112. Müller Georg, Renschtalperle Oberkirch | 67 | 10 | 1980 | 7645 |
| 113. Richter Wilhelm, Concordia Lübeck | 77 | 18 | 1890 | 7640 |
| 114. Spitzner Helmut, „65“ Stadt Allendorf | 69 | 13 | 2010 | 7630 |
| 115. Müller Alfred, Hieronymus Frh. v. Münchhausen Bodenwerder | 89 | 27 | 1380 | 7618 |
| 116. Heinritzi Hans, 1. Skatclub Rosenheim | 70 | 17 | 1710 | 7610 |
| 117. Hasenbeck Josef, Hat geklappt Mülheim/R. | 87 | 27 | 1500 | 7595 |
| 118. Lehmann Klaus, Pik-As Bemerode | 76 | 14 | 1560 | 7591 |
| 119. Eck Adolf, Solo Wipperfürth | 80 | 23 | 1740 | 7590 |
| 120. Neubauer Helmut, Die Nullen Duisburg | 79 | 14 | 1530 | 7576 |
| 121. Rosniek Johann, 1. Skatgemeinschaft GT Köln | 83 | 25 | 1410 | 7555 |
| 122. Pelz Stefan, Grand ouvert Dudweiler | 96 | 29 | 1290 | 7531 |
| 123. Kirch Günter, Die lustigen Sieben Aachen | 72 | 16 | 1440 | 7529 |
| 124. Rost Peer, Moabiter Buben Berlin | 74 | 14 | 1560 | 7521 |
| 125. Geppert Karl-Heinz, Jungfrau Rheinhausen | 78 | 17 | 1230 | 7510 |
| 126. Gunzenhäuser Werner, Herz-Dame Schwieberdingen | 72 | 14 | 1290 | 7495 |
| 127. Stüber Heinz, Ohne vieren Ringheim | 71 | 15 | 1500 | 7486 |
| 128. Kroboth Erich, Skatfreunde 62 Ludwigsburg | 73 | 21 | 1500 | 7482 |
| 129. Werner Dieter, Gesellige Runde Sprendlingen | 87 | 19 | 1140 | 7480 |
| 130. Gasper Günter, Gut Blatt Plochingen | 78 | 13 | 1140 | 7480 |
| 131. Wolters Winfried, Zur Münze Düsseldorf | 72 | 13 | 1890 | 7456 |
| 132. Fähmann Herbert, Bund der Berliner Stuttgart | 75 | 14 | 1170 | 7440 |
| 133. Ullrich Günter, Paß up Osterholz-Scharmbeck | 83 | 22 | 1230 | 7439 |
| 134. vom Höwel Herbert, Gute Freunde Mülheim/R. | 72 | 15 | 1680 | 7436 |
| 135. Aurich Wolfgang, Dudweiler | 79 | 19 | 1530 | 7432 |

| | | | | | |
|------|--|----|----|------|------|
| 136. | Hinzmann Horst, Kiebitz 70 Berlin | 81 | 17 | 1290 | 7426 |
| 137. | Boch-Merk Karl, Kreuz-As Immenstadt | 69 | 13 | 1980 | 7426 |
| 138. | Brandt Klaus, Die Maurer Ettlingen | 71 | 15 | 1410 | 7415 |
| 139. | Deutschmann Rainer, Ideale Jungs Berlin | 71 | 15 | 1740 | 7411 |
| 140. | Behrendt Johann, Fröhlichkeit München | 84 | 21 | 1320 | 7382 |
| 141. | Struwe Paul, Karo-7 Datteln | 85 | 23 | 1350 | 7373 |
| 142. | Hufnagel Horst, 1. Skatklub Altenmuh | 84 | 23 | 1530 | 7372 |
| 143. | Eike Karl-Heinz, Kreuz-Bube Heeren | 71 | 16 | 1860 | 7350 |
| 144. | Rodenkirchen Peter, Dicke raus Hildesheim | 74 | 14 | 1440 | 7335 |
| 145. | Remark, Rudi, Massel Dillingen/Saar | 96 | 26 | 1200 | 7326 |
| 146. | Kusterer Gerhard, Kreuz-7 Gechingen | 88 | 21 | 1320 | 7323 |
| 147. | Rost Reinhard, Die Aischgründer Neustadt | 81 | 19 | 1500 | 7317 |
| 148. | Baer Hans, Reizende Buben Wiesbaden | 75 | 17 | 1590 | 7309 |
| 149. | Langenfeld Hans, Kölsche Boore Köln | 71 | 11 | 1200 | 7303 |
| 150. | Krauß Frieder, 1. Wermelskirchener Skatgemeinschaft | 78 | 17 | 1470 | 7284 |
| 151. | Lormann Ernst, 1. Skatclub Rosenheim | 72 | 20 | 1650 | 7281 |
| 152. | Naumann Norbert, Skatfreunde Saarbrücken | 85 | 25 | 1200 | 7274 |
| 153. | Hils Manfred, Löwenklasse Schwenningen | 77 | 18 | 1500 | 7270 |
| 154. | Steffen Joachim, Trumpf 70 Fallersleben | 76 | 20 | 1380 | 7252 |
| 155. | Preiss Günter, Fröhlichkeit München | 67 | 10 | 1770 | 7251 |
| 156. | Valikonis Vitas, Herz-As Hüttlingen | 75 | 13 | 1410 | 7247 |
| 157. | Kranemann Alfred, SLS Stuttgart | 80 | 19 | 1560 | 7237 |
| 158. | Ciupek Hans, Die Füchse Kamp-Lintfort | 65 | 13 | 1860 | 7194 |
| 159. | Mark Rudolf, Eule Bremerhaven | 75 | 16 | 1380 | 7184 |
| 160. | Friemel Hans-Jürgen, Mittelhand Münster | 85 | 28 | 1380 | 7166 |
| 161. | Kett Reinhard, Hohenlohe Offenheim | 69 | 12 | 1530 | 7163 |
| 162. | Piske Peter, Die Aischgründer Neustadt | 72 | 15 | 1230 | 7162 |
| 163. | Schül Willibald, Starkenburger Buben Heppenheim | 75 | 16 | 1410 | 7139 |
| 164. | Wagner Peter, Null Hand Duisburg-Homberg | 70 | 13 | 1230 | 7135 |
| 165. | Sturmfels Heint, Kilianasse Kilianstädten | 91 | 26 | 1380 | 7121 |
| 166. | Kind Knut, keine mehr Köln | 64 | 12 | 1710 | 7111 |
| 167. | Luckau Helmut, Alsterbuben Hamburg | 73 | 21 | 1560 | 7090 |
| 168. | Hübbers Karl-Heinz, MeerfelderASSE Moers | 86 | 22 | 1410 | 7073 |
| 169. | Laakmann Erwin, Stramme Jungs Xanten 73 | 70 | 17 | 1860 | 7058 |
| 170. | Beckmann Heinz, Lubeca Lübeck | 53 | 13 | 1590 | 7054 |
| 171. | Engels Helmut, Universum 58 Berlin | 81 | 22 | 1320 | 7052 |
| 172. | Heinrichs Karl, Herz-Dame Neuß | 81 | 23 | 1080 | 7027 |
| 173. | Kuhlmann Ernst, Böse Buben Hörstmar | 70 | 11 | 1470 | 7013 |
| 174. | Siegener Fred, Ich passe Bielefeld | 68 | 14 | 1560 | 7007 |
| 175. | Rösner Harald, Gut Blatt Bremen | 71 | 15 | 1710 | 6968 |
| 176. | Quade, Skatklub Aachen-Forst | 81 | 25 | 1260 | 6963 |
| 177. | Marx Anton, Böse Buben Solingen | 68 | 16 | 1740 | 6961 |
| 178. | Drews Reinhard, Gut Blatt Wolfsburg | 79 | 17 | 1590 | 6925 |
| 179. | Mahler Herbert, Reizende Buben Wiesbaden | 70 | 15 | 1170 | 6925 |
| 180. | Stengel Heinrich, Grand Hand Rückersdorf | 75 | 18 | 1380 | 6914 |
| 181. | Seng Gerhard, Die Maintaler Maintal | 87 | 22 | 1020 | 6871 |
| 182. | Weber Claus, Bremer Roland Bremen | 94 | 34 | 1410 | 6851 |
| 183. | Mesterharm Siegfried, Reizende Gesellen Osterholz-Scharmbeck | 84 | 23 | 1440 | 6845 |

| | | | | |
|--|-----|----|------|------|
| 184. Jovanovic Hubert, Die Königtreuen Duisburg | 65 | 14 | 1590 | 6838 |
| 185. Haus Bernhard, 1. Skatclub Dieburg | 71 | 17 | 1530 | 6825 |
| 186. Schülling Peter, Pik-As Moers | 74 | 22 | 1470 | 6817 |
| 187. Kotzott Norbert, SC Linden Hannover | 78 | 23 | 1320 | 6802 |
| 188. Nolte Willi, Gute Laune Fröndenberg | 101 | 35 | 960 | 6799 |
| 189. Blanken Günter, Zum alten Krug Bremen | 78 | 21 | 1410 | 6792 |
| 190. Hempfe Heinz, Falken-Ass Berlin | 63 | 12 | 1530 | 6769 |
| 191. Fischer Bruno, Goldene Buben Husum | 75 | 20 | 1470 | 6755 |
| 192. Jirsch Karl, Seerose Radolfzell | 84 | 24 | 1140 | 6747 |
| 193. Münnich Hermann, Einigkeit 1924 Oberhausen | 79 | 25 | 1380 | 6744 |
| 194. Wetzel Willi, Blaufelchen Konstanz | 70 | 17 | 1260 | 6735 |
| 195. Hubatschek Dietmar, Herz-Bube Lingen | 56 | 11 | 1710 | 6725 |
| 196. Glodde Otto, Glück auf Oberhausen | 82 | 26 | 1110 | 6689 |
| 197. Winkler Willy, Skatvereinigung Konstanz | 72 | 21 | 1830 | 6689 |
| 198. Philipp Norbert, Herz-Dame Kamen | 71 | 17 | 1680 | 6683 |
| 199. Pattberg Alfred, Querenburger Mischlinge Bochum | 54 | 10 | 2310 | 6671 |
| 200. Hompesch Josef, Schippen-König Aachen | 71 | 17 | 1500 | 6669 |
| 201. Karus Werner, Rundschau-Skatfreunde Köln | 68 | 20 | 1860 | 6657 |
| 202. Kück Helmut, Klub der goldenen Herzen Bremen | 82 | 28 | 1290 | 6656 |
| 203. Schramm Emil, Rot-Weiß Oberhausen | 62 | 13 | 1590 | 6626 |
| 204. Huberg Heinz, 1. SC Berliner Buben Berlin | 64 | 16 | 1500 | 6569 |
| 205. Kretschmer Paul, Wöhrder Störche Nürnberg | 74 | 20 | 1650 | 6544 |
| 206. Tantz Heinz, Fortuna Köln | 54 | 10 | 1650 | 6529 |
| 207. Koester Siegfried, Karo-Bube Homburg | 83 | 27 | 1380 | 6509 |
| 208. Janke Willy, Hellweg-Buben Werl | 68 | 13 | 1680 | 6477 |
| 209. Voß Ernst, Rembrandt Wunstorf | 68 | 20 | 1770 | 6473 |
| 210. Krömer Gotthard, Fortuna 69 Frankfurt/M. | 68 | 19 | 1710 | 6421 |
| 211. Schröder Hans, Skatklub Nordheide | 74 | 22 | 1350 | 6383 |
| 212. Rosenberger Franz, Daimler-Buben Schorndorf | 71 | 22 | 1800 | 6379 |
| 213. Krüsken Gerhard, Gut Spiel Homberg | 71 | 19 | 1380 | 6375 |
| 214. Gaiser Erdmann, Hütt-Buben Baunatal | 70 | 22 | 1680 | 6285 |
| 215. Richter Werner, Unter uns Lendringens | 75 | 21 | 1440 | 6240 |
| 216. Hantke Udo, BAT Berlin | 73 | 25 | 1350 | 6175 |
| 217. Eumann Heinz, Die Maurermeister Mülheim/R. | 59 | 8 | 1290 | 6158 |
| 218. Wienhold Rudi, Witten | 78 | 29 | 1530 | 6127 |
| 219. Freben Fritz, Wandsbecker Füchse Hamburg | 56 | 15 | 1710 | 6114 |
| 220. Ehlers Herbert, Holstentor Lübeck | 67 | 21 | 1410 | 6112 |
| 221. Miggitsch Günter, Grand ouvert Bad Hamm | 81 | 29 | 1410 | 6088 |
| 222. Bobzien Günter, Böse Buben Waltrop | 72 | 24 | 1410 | 6041 |
| 223. Matthias Uwe, Gut Blatt Wolfsburg | 65 | 21 | 1650 | 6017 |
| 224. Walz Jürgen, Tisch hat recht Bremen | 69 | 25 | 1740 | 5955 |
| 225. Kedziora Franz, Gute Hoffnung Oberhausen | 63 | 19 | 1650 | 5869 |
| 226. Hofmann Fred, 1. Hanauer Skatclub von 1962 | 64 | 18 | 1170 | 5859 |
| 227. Niessen Josef, Bierquelle Aachen | 81 | 31 | 1260 | 5800 |
| 228. Israel Werner, 1. SC Rodgau Dudenhofen | 59 | 17 | 1740 | 5764 |
| 229. Drobner Georg, Fuggerbuben Augsburg | 74 | 28 | 1380 | 5743 |
| 230. Grote Adolf, Alt und Jung Lüchow | 56 | 14 | 1650 | 5622 |
| 231. Büthe Heinz, Gut Blatt Ennepetal | 76 | 23 | 1320 | 5603 |

| | | | | |
|--|----|----|------|------|
| 232. Büscher Wilfried, Jölle-Buben Bielefeld | 65 | 24 | 1710 | 5587 |
| 233. Jahn Karl-Heinz, SC 75 Berlin | 54 | 15 | 1650 | 5342 |
| 234. Tochtermann Norbert, Dresdner Skatklub Nürnberg | 69 | 22 | 1410 | 5299 |
| 235. Neuenfeldt Siegfried, Trumpf 70 Fallersleben | 69 | 23 | 870 | 5285 |
| 236. Schöck Walter, Karo-7 Mülheim/R. | 68 | 25 | 1410 | 5244 |
| 237. Nonnenmann Hans, „64“ Freiburg | 70 | 41 | 1230 | 3815 |
| 238. Scheidt Walter, Böse 7 Neuß | 52 | 30 | 960 | 2534 |

Ohne Wertung blieben die Plätze 239 und 240.

Baden-Württembergische Mannschaftsmeisterschaft 1976

Bei der Baden-Württembergischen Mannschaftsmeisterschaft 1976, die zugleich als Qualifikationsturnier des Landesverbandes 7 zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1977 am 23. Oktober 1976 in der Uhlberghalle in Filderstadt-Bonlanden ausgetragen wurde, qualifizierten sich unter 68 teilnehmenden Mannschaften diese 16 Mannschaften für Berlin:

| | | | |
|--|----|-----|--------|
| 1. Seerose Radolfzell I (Kurt Menrad, Willi Kröhle, Hans Kempe, Hans Neumann) | 19 | 027 | Punkte |
| 2. Klopferle Sachsenheim I (Julius Mikula, Ludwig Ihring, Wilhelm Maurer, Wilhelm Brüggeboes) | 18 | 828 | Punkte |
| 3. Lustige Schwaben Stuttgart I (Günter Miculcy, Alfred Kranemann, Helmut Ballweg, Heinz Bildge) | 18 | 452 | Punkte |
| 4. Kreuz Bube Neckarsulm I (Roland Hildebrand, Gerhard Zimmermann, Rolf Oesterle, Peter Alberti) | 17 | 966 | Punkte |
| 5. Null-Hand Heilbronn I (Karl-Heinz Harlinghaus, Siegfried Lohfink, Alfred Oberhofer, Peter Krimmer) | 17 | 281 | Punkte |
| 6. Löwenklasse Schwenningen II (Kurt Berger, Manfred Hils, Helmut Winter, Rudi Stobutzki) | 17 | 108 | Punkte |
| 7. Spitzbuben 70 Stuttgart I (Karl-Heinz Seibt, Max Gasche, Andreas Pitz, Erwin Priebe) | 16 | 995 | Punkte |
| 8. Fellbacher Skatrunde I (Willi Baumann, Helmut Schroff, Eugen Sailer, Gerhard Pipke) | 16 | 828 | Punkte |
| 9. Attacke 70 Stuttgart I (Volker Schwab, Karl Jakesch, Wolfgang Ronge, Gerhard Freymann) | 16 | 741 | Punkte |
| 10. Attacke 70 Stuttgart II (Willi Gruseck, Theo Diehl, Raimund Rychlik, Gerhard Walker) | 16 | 462 | Punkte |
| 11. Schwache 18 Kirchheim I (Kurt Müller, Horst Rohs, Gottlob Grünenwald, Karl-Heinz Wölki) | 16 | 393 | Punkte |
| 12. 1. SC Plüderhausen I (Meinhardt Burkhardt, Ernst Gerstenmeyer, Horst Trinkle, Hans Bauer) | 16 | 316 | Punkte |
| 13. Skatfreunde 62 Ludwigsburg I (Waldemar Peuckert, Michael Fadda, Peter Rohr, Harald Blank) | 16 | 272 | Punkte |
| 14. Schwarz-Rot Bodelshausen I (Karl-Heinz Pflumm, Clemens Wiesner, Harald Schomacker, Ewald Klein) | 16 | 227 | Punkte |
| 15. 1. SC Plüdershausen II (Fritz Bischoff, Gerhard Burkhardt, Werner Loebert, Albert Dannenhauer) | 16 | 216 | Punkte |
| 16. Kreuz Bube Neckarsulm III (Horst Jarr, Heinrich Nagel, Peter Rau, Fritz Zenkowitz) | 16 | 189 | Punkte |

„Die reizenden Abgeordneten“ Bonn bekamen Konkurrenz

Der Bonner Skatklub „Die reizenden Abgeordneten“, bereits seit vielen Jahren Mitglied im DSKV, hat reizende Konkurrenz bekommen. Nach Goldmünzen-Skattournieren im Herbst 1975 konnte Skfr. Kurt Schwentke, Vorsitzender der VG 50 Köln, Anfang Februar 1976 den „1. Bonner Skatklub“ gründen. Vorsitzender ist Skfr. Peter Schilling, der durch seine eifrigen Bemühungen diesen Klub inzwischen auf über 30 Mitglieder verstärkt hat. Zu einem großen Erfolg wurde am 17. Oktober 1976 die von Skfr. Kurt Schwentke und Skfr. Hans Kirfel veranstaltete, unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters, Herrn Dr. Hans Daniels, stehende 1. Bonner Skat-Stadtmeisterschaft. Unter den 170 Teilnehmern waren auch Bonner Politiker und Journalisten am Start. Nach 2mal 48 Spielen siegten Zilly Dietz (2232 Punkte, „1. Bonner Skatklub“) und Heinrich Bosselmann (3112 Punkte). Bester Jugendspieler war mit 1896 Punkten Carl Schweizer. Skfr. Schwentke versicherte, es sei sein Bestreben, recht bald die Verbandsgruppe 53 zu gründen, damit seinem intensiven Werben in jenem Gebiet nicht das i-Tüpfelchen fehle.

Verbandsgruppe 60 stellt sich vor

Am 27. Oktober 1976 wurde in Anwesenheit des Vorsitzenden des LV 6, Skfr. Philipp Meidinger, durch Delegierte der Skatklubs „Jet-Asse“ Frankfurt, „Fortuna 69“ Frankfurt, „Brühlfüchse“ Frankfurt, „Rodgau“ Dudenhofen, „Herz-Dame“ Dietzenbach, „Die reizenden Haaner“ Dreieichenhain, „Gesellige Runde“ Sprendlingen und „Kreuz-Bube“ Neu-Isenburg die Verbandsgruppe 60 gegründet.

Die Vorstandswahlen ergaben:

1. Vorsitzender: Siegfried Knöbel („Jet-Asse“ Frankfurt),
 2. Vorsitzender: H. Weissenbeck („Herz-Dame“ Dietzenbach),
- Kassenwart: Reinhilde Israel („Rodgau“ Dudenhofen),
Spielleiter: Marianne Schroth („Die reizenden Haaner“ Dreieichenhain),
Schriftführer: Werner Israel („Rodgau“ Dudenhofen).

Die Verbandsgruppe ist unter der Anschrift Siegfried Knöbel, Offenbacher Straße 31, 6079 Sprendlingen (Telefon 06103 / 6 61 28) zu erreichen.

Verbandsgruppe 64 zog nach

Delegierte der Skatklubs im PLZ-Gebiet 64 gründeten am 14. November 1976 in Rodenbach die Verbandsgruppe 64.

Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt:

1. Vorsitzender: Klaus Piotrowski, Bruchköbel;
 2. Vorsitzender: Rudolf Schleich, Hanau;
- Schriftführer: Rudolf Sauer, Kahl;
Kassierer: Robert Bauer, Hanau;
Werbe- und 1. Spielleiter: Manfred Krieg, Bruchköbel;
2. Spielleiter: Reinhard Riebeck, Mainthal 1.

Die Verbandsgruppe 64 ist unter der Anschrift Klaus Piotrowski, Marienberger Straße 3a, 6454 Bruchköbel, zu erreichen.

Auswertung der Befragungsaktion

(Fortsetzung aus Heft 12/76)

Spieltag und Meisterermittlung

In den Antworten zu diesen Punkten des Fragebogens gibt es keine Unterschiede zwischen den Landesverbänden.

Bei über zwei Dritteln aller Klubs wird der Tisch für die erste Serie durch das Los bestimmt. Etwa 10 % der Klubs setzen jede Serie nach den Ergebnissen der Vorserie bzw. des Vortages, und weitere 10 % nach der Rangliste der Klubmeisterschaft. Die restlichen Klubs haben wechselnde Systeme; z. B.: Anfang des Jahres wird gelost, gegen Ende des Jahres gesetzt, oder man setzt nach Quartalsrangfolge. In fast jedem Fall erfolgt zu der zweiten Serie des Spieltags entweder das bekannte Weiterrücken oder ein Setzen nach den Ergebnissen der ersten Serie.

Die Meisterermittlung erfolgt bei fast der Hälfte aller Klubs über den Durchschnitt mit festgelegter Anzahl von Mindestspieltagen. Fast 20 % ziehen dazu die Gesamtspieltage mit Nachholspieltagen heran. Nicht ganz 30 % werten die besten Spieltage, ausgewählt zwischen der Hälfte bis zu zwei Dritteln der möglichen Spieltage. Knapp 10 % vergeben für Fehltag den persönlich erzielten Durchschnitt. Nur zwei Klubs hatten im Zeitpunkt der Befragung noch keine Regelung getroffen.

Eine Empfehlung kann aufgrund dieser Ergebnisse kaum gegeben werden. Neue Klubs sollten sich der Mehrheit (Los und Durchschnitt) anpassen und zunächst damit ihre Erfahrungen sammeln.

Bei Klubs mit großen Unterschieden in der Spielstärke sollte vielleicht die erste Serie nach der Rangliste gesetzt werden, aber nur, wenn auch eine zweite Serie gespielt wird. Zu dieser kann dann das Weiterrücken oder das Setzen nach den Ergebnissen der ersten Serie erfolgen.

Die Durchschnittswertung scheint sich zu bewähren. Als günstig darf man auch die Vergabe des Spieltagsdurchschnitts an Fehlende ansehen. Problematisch erscheinen Nachholspieltage, problematisch sind ausgewählte (beste) Spieltage – besonders dann, wenn deren Zahl zu gering ist.

(Schluß folgt)

Kurz Bündig

Die Unteroffiziersgemeinschaft des Bundeswehr-Krankenhauses Hamm veranstaltete unter Leitung von Herbert Hillebrand ein Skatturnier, das der Begegnung von Soldaten und Zivilisten diente. Hauptbootsmann Wermter hieß dazu Skatspieler aus allen Teilen der Bundesrepublik willkommen. Als Sieger qualifizierte sich Skfr. Richter aus Lübeck vor Skfr. Köster, Homburg/Saar. Bei den Damen lagen Gerda Rings (Heide/Holst.) und Elisabeth Geffke (Bremen) vorn. Die besten Spieler der Unteroffiziersgemeinschaft waren Horst Beulmann und Joachim Weißhuhn.

Bayerische Einzelmeister 1976 wurden nach 384 Spielen Barbara Nowak, „Fröhlichkeit“ München (9332 Punkte) und Clemens Schmid, „Die Rappen“ Schleißheim (10 344 Punkte). 4258 Punkte aus 4mal 36 Spielen sicherten Günter Wendinger, „Herz-Bube“ Veitshöchheim, den Titel „Bayerischer Junioren-Skatmeister 1976“.

Das am 26. 9. 1976 in Rosenheim ausgerichtete Josef-Ertl-Pokalturnier gewann der Skatklub „Alter Peter“ München. Den wertvollen Wanderpokal überreichte Bundesminister Ertl persönlich. — Bester Einzelspieler war Werner Dubbrik, „Schneider frei“ Utting (4443 Punkte).

Beim 1. Airport-Skatturnier auf dem Flugplatz Hannover-Langenhagen, ausgerichtet von der Flughafenleitung in Verbindung mit der Verbandsgruppe 30 Hannover, siegte der Skatklub Hannover-Herrenhausen mit 9430 Punkten. Tagesbeste Dame war R. Schmid (2082 Punkte), bester Einzelspieler H. Sternberg (3568 Punkte), beide „Herz-Dame“ Hildesheim.

Der Vorstand der VG 55 Trier wurde auf der diesjährigen Hauptversammlung einstimmig wiedergewählt: Fritz Tressel als 1. Vorsitzender und Werbeleiter, Herbert Wagner („Herz-Bube“ Bitburg) als 2. Vorsitzender, Arnold Mayerer („Moselland“ Pfalzel) als Geschäftsführer, Klaus Gitzinger als Schatzmeister, Erich Faldey („Moselland“ Pfalzel) und Klaus Dücker („Gut Blatt“ Schweich) als Kassenprüfer. — Den Mannschaftsmeistertitel der VG 55 Trier für das Jahr 1976 erkämpfte sich wieder „Pik-7“ Ralingen.

Schwäbischer Skatmeister 1976 wurde Martin Legner (13 748 Punkte) vor D. Kappe (13 518 Punkte). Bei den Damen sicherte sich Bettina Fritz (9819 Punkte) den Meistertitel vor Edith Schenkel (9035 Punkte). Juniorenmeister: J. Schnell (10 582 Punkte) vor W. Domaczyk (10 234 Punkte).

Gut entwickelt hat sich innerhalb kurzer Zeit der junge 1. Ettlinger Skatklub „Die Maurer“. Vor allem erfreut er sich durch seine lobenswerte intensive Jugendarbeit ständig steigender Mitgliederzahlen. Neben Spielerfolgen, die sich inzwischen eingestellt haben, sind besonders starke Trümpfe des Klubs die gute Kameradschaft und die Pflege der gesellschaftlichen Beziehungen. So wurde das Sommernachtsfest am 28. 8. 1976 bereichert durch herrliche Tenor-Lieder, vorgetragen vom Gatten der Klubkassiererin, Herrn Kammersänger Rietvelt, und von Herrn Staatskapellmeister Horn, beide von der Staatsoper Karlsruhe. Ehrengäste des Balles, bei dem das Tanzbein bis zum frühen Morgen nicht zur Ruhe kam, waren Vizepräsident Erich Polzin und VG 75-Vorsitzender Fritz Albecker.

Skataufgabe Nr. 190

Gut gereizt, dennoch verloren

Mittelhand erhält das Spiel bei von Hinterhand gebotenen „48“ und läßt die Hosen zum Null ouvert, Hand, herunter:

Kreuz-10, -8, -7; Herz-8, -7; Pik-8; Karo-König; -Dame, -9, -7.

Vorhand sieht sich in der unbequemen Lage, alles falsch, evtl. aber auch alles richtig zu machen. Weil sie nicht weiß, wie die Kartenverteilung im übrigen ist, ist sie unschlüssig, welche ihrer Karten sie ausspielen soll:

Kreuz-König, -Dame, -9; Pik-König, -Bube, -10, -9, -7; Herz-As; Karo-As.

Wenn Sie, verehrter Leser, den Schlüssel zum absoluten Erfolg am Bund haben, dann dürfen Sie — ausnahmsweise natürlich! — Vorhand gern beraten.

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Weitere Ergebnisse von LV-Mannschaftsmeisterschaften

Die Veröffentlichungen sind nicht mit Teilnehmerlisten zur DMM 1977 identisch.

Landesverband 3

| | |
|---|---------------|
| Landesmeister 1976: | |
| „Gut Blatt“ Wolfsburg (VG 31) (E. Feldkeller, P. Döpke, K. Kempf, E. Fischer) | 25 821 Punkte |
| 2. „Karo-As“ Nienburg (VG 30) (H. P. Hagedorn, E. Fleer, J. Thomas, G. Schröder) | 25 461 Punkte |
| 3. „Dumme Bauern“ Kassel (VG 35) (H. Peukert, H. Heinzemann, W. Hörnlein, L. Hörnlein) | 25 214 Punkte |
| 4. „Vier Asse“ Wittingen (VG 31) (G. Kotzam, H. J. Wilken, O. Winkelmann, W. Klasing) | 24 880 Punkte |
| 5. „Karo-As“ Nienburg (VG 30) (A. Bretthorst, B. Braunack, H. Wohlers, H. Beckkötter) | 24 671 Punkte |
| 6. „Bären-Ass“ Vorsfelde (VG 31) (G. Engel, H. Mischke, H. Sowa, K. Gwiazdowski) | 24 416 Punkte |
| 7. „Gut Blatt“ Wolfsburg (VG 31) (G. Überall, R. Drews, D. Tomuschat, H. Kempf) | 24 083 Punkte |
| 8. „Scharfe 7“ Berenbostel (VG 30) (A. Kotzolt, K. D. Lasczyk, M. Höll, H. Rahlfs) | 23 923 Punkte |
| 9. „Pik-7“ Vorsfelde (VG 31) (G. Meyer, H. Seidler, G. Mustroph, O. Knufflock) | 23 891 Punkte |
| 10. „Gut Blatt“ Wunstorf (R. Münzenberg, S. Hellwig, H. Wiese, W. Münzenberg) | 23 688 Punkte |

Rangliste der Klubwertung

Stand 1963

| | |
|--------------------------------|-----------|
| 1. 1000 „61“ Berlin | 21 Punkte |
| 2. 5100 „Herz-Bube“ Aachen | 16 Punkte |
| 3. 4801 „Kiebitz“ Milse | 12 Punkte |
| 4. 5122 „Herz-Bube“ Kohlscheid | 12 Punkte |
| 5. 6114 „53“ Groß-Umstadt | 10 Punkte |

Stand 1964

| | |
|--------------------------------|-----------|
| 1. 4800 „Rot-Weiß“ Bielefeld | 23 Punkte |
| 2. 7000 „Nullogrand“ Stuttgart | 21 Punkte |
| 3. 4801 „Kiebitz“ Milse | 20 Punkte |
| 4. 1000 „61“ Berlin | 19 Punkte |
| 5. 4800 „Ich passe“ Bielefeld | 12 Punkte |

Ausschreibung von Meisterschaften

7. Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1977

Die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1977 findet am **2. und 3. April 1977** in den **Kindl-Festsälen** in **1000 Berlin 44, Hermannstraße/Ecke Rollbergstraße** (in unmittelbarer Nähe des U-Bahnhofs „Boddinstraße“), statt.

Schirmherr der Veranstaltung ist Herr Dr. Heinz Stücklen, Bürgermeister des Bezirks Neukölln.

Es werden 6 Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch ausgetragen.

Beginn der 1. Serie: 2. April 1977, pünktlich um 13 Uhr.

Die Startkarten sind am 2. April 1977 bis 12.15 Uhr durch die Delegationsleiter der Landesverbände abzuholen.

Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Während der Endrunde darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden. Verspätetes Eintreffen auch eines Spielers schließt unwiderruflich die ganze Mannschaft von der Teilnahme aus.

Die Endrunde wird von 120 Mannschaften bestritten. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften. Ohne Qualifikation ist lediglich der Deutsche Meister des Vorjahres startberechtigt.

Die **Landesverbände** werden gebeten, die ihnen mitgeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch Nennung der Mannschaften mit dem Klubnamen und Angabe der Verbandsgruppenzugehörigkeit (ohne Angabe der Spielernamen!) bis zum **1. März 1977** in doppelter Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen und zugleich aus den Reihen der Spieler einen Delegationsleiter zu benennen.

Einsendeanschrift: DSKV, Postfach 2102, 48000 Bielefeld 1.

Der DSKV übernimmt an Reisekosten je Mannschaft zwischen Sitz der Verbandsgruppe und Berlin-Zoo und zurück 0,20 DM pro Bundesbahnkilometer und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 2. April 1976.

Für ihre Übernachtung sorgen die Teilnehmer selbst. Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

Anschrift für Übernachtungswünsche:

Verkehrsamt Berlin, Fasanenstraße 7–8, 1000 Berlin 12.

Parkmöglichkeiten sind auf dem Gelände der Berliner Kindl-Brauerei in ausreichender Zahl vorhanden.

Ausrichter: Landesverband 1 Berlin.

Organisation und Spielleitung: Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102, Ruf: (0521) 14 02 22

Verantwortlich für den Gesamteinhalt: Georg Wilkening, Bielefeld.

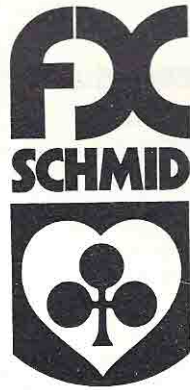
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:

Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,

Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.

Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.



**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**

